

Ergebnisprotokoll Arbeitskreis 'Wohlfühlen in Flacht'

Landschaft, Freiraum, Naherholung, Naturschutz und Umwelt

1. Teilnehmer und Ablauf

Teilnehmer	14 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Timo Buff
Ort	Rathaus Flacht
Datum	11.02.2009
Uhrzeit	19.00 Uhr bis ca. 21.50 Uhr



Inhaltliche Gliederung

Im Protokoll werden die vorgebrachten Inhalte durch die Teilnehmer -sofern zum besseren Verständnis erforderlich- aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt. Die Arbeitsergebnisse sind in Form eines Fotoprotokolls als Anlage dem Ergebnisprotokoll beigefügt.

Ankommen und Begrüßung

- Vorstellung Ablauf/Arbeitsprogramm

Stärken/Schwächen

- Kartenabfrage Stärken/schwächen zu einzelnen Unterthemen
- plangrafische Rückkopplung

Ziele/Handlungsfelder

- Herleiten von Zielen/Handlungsfelder
- Bewerten der Ziele

Pause

Projektpool/Maßnahmen

- Abfrage Hausaufgabe (Projektideen/-standorte)
- Benennen von Projekten/Maßnahmen
- Bewerten der Projekte/Maßnahmen

Abschluss

- Zusammenfassung/Überblick Ergebnisse
- Stimmungsbarometer (Bewertung Ergebnis)
- Ausblick weiteres Vorgehen und Termine

2. Ergebnisdarstellung

2.1 Stärken/Schwächen

Anhand der nachstehend aufgeführten Fragen wurden die Teilnehmer gebeten, zu den vier

Themenfeldern

- Strudelbachtal/Freiräume
- Kulturlandschaft/Landschaftsökologie
- Naherholung/Freizeit
- Landwirtschaft

jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu notieren. Die Karten wurden durch die Moderation in Abstimmung mit den Teilnehmern den einzelnen Themen zusortiert. Zusätzlich wurden einzelne Aspekte auf einer Plangrundlage räumlich verortet (siehe Fotoprotokoll). Doppel- bzw. Mehrfachnennungen wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmern auf den bereits vorhandenen Karten gekennzeichnet und gegebenenfalls auf Nachfrage ergänzt.

Fragen:

- Was zeichnet den historischen Ortskern im Besonderen aus? Wo sehen Sie Defizite?
- Welche besonderen Orte schlummern vor sich hin? Welche weisen Qualitäten auf?
- Welche Konflikte sehen Sie im Verlauf der Ortsdurchfahrt? Gibt es heute schon Bereiche mit Qualitäten/Potenziale?
- Welche Bereiche bieten heute eine Aufenthaltsqualität? Welche Bereiche weisen Mängel auf bzw. sind nicht entwickelt?
- Welche Stärken sehen Sie bezogen auf Infrastruktur und Einzelhandel in der Ortsmitte? Wo sehen Sie ein Mangel?



Strudelbachtal/Freiräume

Stärken

- Strudelbach als 'Grüne Lunge zwischen den Orten, Natur vor der Haustür
- Auenvegetation
- (relativ) natürlicher Flusslauf (Strudelbach)
- Renaturierung an der Bentelmühle
- Erholungsgebiet zwischen Weissach und Flacht
- Bemühung Strudelbach und Rückhaltebecken naturnah herzustellen (Faschinen, Natursteine)

Schwächen

- wirkt/ist ungepflegt
- Verschmutzung durch Hausmüll
- Einleitung von Schadstoffen
- Lärmbelastung der Aue
- zu tiefes Bett (Bach kaum/teilweise sichtbar)
- Strudelbach als begradigter Bach durch das Tal
- Strudelbach zu kanalisiert (oberer und unterer Abschnitt)
- zu geringe Nutzung des Strudelbach als bindendes Element zwischen Weissach und Flacht
- Strudelbach (weitgehend) in den Ortskernen nicht erkennbar, kein Bezug vorhanden
- Strudelbach findet keine Fortsetzung in beiden Ortsteilen
- kein Bezug des Strudelbachtals zur Festhalle (Strudelbachhalle)
- keine Anbindung Festhalle zum Talweg
- zu wenig Bäume im Ort
- Ortsmitte allgemein „ungemütlich“
- zu wenig Straßenbäume (Feinstaub, siehe Beispiele Rutesheim, Renningen)

Kulturlandschaft/Landschaftsökologie

Stärken

- Heckenlandschaft (da wo noch erhalten, z.B. Aidenberg, Richtung Bonlander Tal, Nußdorf, Iptingen, Rentäcker)
- abwechslungsreiche Landschaft (Wald, Feld, Naturschutzinseln)
- Hecken und Obstbäume, Weidenbäume am Bach
- Friedensallee
- Zwetschgenbaumallee
- Freihaltung durch Schafe
- Steinriegelfauna
- Bentel-Mühle
- Kirchen-/ Rathausbereich
- wertvolle Landschaft durch einige Schutzgebietsausweisungen (NSG, LSG) dauerhaft geschützt (Schutz vor z.T. kommunalpolitischen Begehrlichkeiten hinsichtlich einer Siedlungsentwicklung)
- Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler

Schwächen

- einige ungepflegte Streuobstwiesen
- veralgter Feuersee (Nitratbelastung?)
- wenig Naturschutz
- Verschmutzung durch Hausmüll
- bestehende Schutzgebiete nicht ausreichend, Vernetzung fehlt
- beim Landschaftsschutz schlechte Kommunikation der Gemeinde mit übergeordneten Behörden (Reg. Präs./ Landratsamt)
- trotz guter Finanzen keine Beteiligung am Projekt der UN 2007 („Plant a billion trees“)
- gegebenenfalls beabsichtigte Klage gegen die Grünzonenausweisung der Region im Regionalplan 2020, obwohl Klage aussichtslos
- asphaltierte 'Porschestraßen' durch den Wald (Zaun direkt neben Weg)
- Waldgebiet Bonlanden in Besitz von Heidelberger Zement
- Wälder in Flacht gleichen eher Einzelbaumbeständen
- wenig Hochwasserschutz
- Verbuschung

Naherholung/Freizeit

Stärken

- gute Naherholungsmöglichkeiten durch ruhige, abwechslungsreiche Landschaft
- viele Vereine zur Gestaltung Freizeitaktivität
- ausgeprägte Wälder rings um die Orte Weissach und Flacht
- viel Laub-/Mischwald (positives Waldgefühl)
- bei Spaziergängen rasch außerhalb der Ortslage
- gute Freizeitmöglichkeit (Joggen, Fahrradfahren, Wandern)
- gute Reitmöglichkeiten in der Landschaft
- hervorragend ausgebautes Wegenetz in Wald und Flur
- viele gut ausgebaute Landwirtschaftswege und Querverbindungen
- Friedensallee
- Waldhäusle mit Kinderspielplatz
- Wandern
- Radfahren im Grünen
- Waldlehrpfad Stahlbühlwald

Schwächen

- konzeptlos aufgestellte Sitzbänke zwischen Edeka und Feuerwehrmagazin
- Stahlbühlwald nicht auf Wanderkarte eingetragen (Radtourenempfehlung)
- kein durchgehender Radweg (Weissach - Heimerdingen - Eberdingen)
- Wegenetz um Standort Porsche im Wald nicht vorhanden/im schlechten Zustand (Stand IV/08)

Landwirtschaft

Stärken

- Landschaftsbild prägende Kornfelder
- Kleinbetriebe, traditionelles Dorfleben
- frei weidende Rinder

Schwächen

- Abnahme der bäuerlichen Prägung
- teilweise zu wenig Feldraine
- zu wenig Kooperation der Landwirtschaft beim Hochwasserschutz (Wiesen sind an Hanglagen wegen ihrer „Schwamm,-Wirkung besser als Ackerflächen)
- mangelnde Bewirtschaftung von Wiesen (Verbuschung)



2.2 Handlungsfelder und Ziele

Aufbauend auf der Stärken-Schwächen-Analyse wurden die Teilnehmer gebeten Ziele/Handlungsfelder abzuleiten. Hierfür wurden zum Einstieg Fragen durch die Moderation formuliert (s. unten). Abschließend wurden die Teilnehmer gebeten, die aus Ihrer Sicht vier dringlichsten Ziele/ Handlungsfelder durch Punkten abzubilden. Die vier Punkte durften frei auf die vier Themenfelder verteilt werden. Um eine objektives Ergebnis zu stützen, wurden die Teilnehmer gebeten nur ein Punkt je Karte zu vergeben. Die Anzahl der Punkte (Pkt.) ist in Klammern hinter den einzelnen Zielen/Handlungsfeldern vermerkt.

Fragen:

- Was sollte in den nächsten 15 Jahren unbedingt angepackt werden?
- Lassen sich gemeinsame Überschriften finden? Welche Ziele sind zu verfolgen?
- Wo liegen aus Ihrer Sicht die wesentlichen Handlungsbedarfe?
- Welche Qualitäten/Stärken sind im Besonderen zu entwickeln?
- Welche spezifischen Handlungsfelder sind zu verfolgen?
- An welchen Zielsetzungen sollte sich das Gemeindeentwicklungskonzept orientieren?

Strudelbachtal/Freiräume

- unterschiedliche Abschnitte/Charaktere des Strudelbachs herausarbeiten:
 - o oberer Abschnitt zw. Quelle/Vereinsheim und Flacht: Renaturierung, Naturnähe (
 - o mittlerer Abschnit zw. Flacht und Weissach: Kommunikation , Treffpunkt, Naturerleben
 - o unterer Abschnitt: naturnahe, ab Burgmühle kulturlandschaftliche Prägung
- Strudelbach im Ort zur Aufwertung der Ortsmitte bzw. der öffentlichen Räume erlebbar und/oder wahrnehmbar machen (Pkt. 8)
- Entwicklung eines naturnahen Bachlaufs (oberer+ unterer Abschnitt) (Pkt. 4)
- Quelle und obersten Bachlauf freilegen (Pkt. 2)
- Weiterentwicklung des Strudelbachtals als Treffpunkt und Naherholungsbereich (Pkt. 4)
- Pflege der vorhandenen Vegetationsbestände entlang des Bachlaufs (Pkt. 3)
- Finden eines angemessenen Nutzungsgrad im mittleren Abschnitt des Strudelbachtals (Pkt. 1)
- Aufwertung der Zugänglichkeit aus der Ortsmitte ins Strudelbachtal aus beiden Ortslagen

Kulturlandschaft/Landschaftsökologie

- Erhaltung des Staus- Quo bei Schutzgebieten mit dem Ziel der Qualitätssicherung (Pkt. 4)
- Ausweitung und Vernetzung von Schutzgebieten, räumliche Vernetzung (Pkt. 3)
- Sicherung der Vielfalt (Kleinteiligkeit) der Kulturlandschaft (Pkt. 3)
- Hochwasserschutz in Koordination mit Landwirtschaft (kulturlandschaftliche Interessen) (Pkt. 1)
- fachgerechte Pflege von Landschaftselementen (Sensibilität, Qualitätsaspekt kulturlandschaftliche Elemente)

Naherholung/Freizeit

- Erhalt und Sicherung von wertvollen Naherholungsgebieten (Pkt. 7)
- Nutzen vorhandener Wege zur Verbesserung der Wandermöglichkeiten/ Radfahrern (Pkt. 3)
- Abstimmung Ausschilderung Wegenetz mit Nachbarkommunen (Pkt. 2)
- langfristige/nachhaltige Sicherung des Bereichs Bonlanden als Naherholungsgebiet (Pkt. 1)

Landwirtschaft

- fairer Ausgleich zwischen landwirtschaftlichen und naturschutzrechtlichen Interessen (Pkt. 4)
- Landwirtschaft auf das Thema 'Biologische Produkte ansetzen/aufmerksam machen (Pkt. 2)
- Förderung der Rolle der Landwirtschaft 'zur Pflege der Kulturlandschaft (Pkt. 1)

2.3 Projektpool/Maßnahmen

Die Teilnehmer wurden anhand einiger Fragen gebeten, Projekte und Maßnahmen zu benennen, die aus Ihrer Sicht zur Umsetzung der zuvor benannten Ziele/Handlungsfelder erforderlich sind. Ergänzend wurden die Projektideen notiert, die anhand der im Vorfeld gestellten Hausaufgabe durch einzelne Teilnehmer erarbeitet wurden.

Abschließend wurden die Teilnehmer gebeten, analog zu den Zielen die aus ihrer Sicht wesentlichen Projekte/Maßnahmen zu punkten. Hierfür standen jedem Teilnehmer fünf Punkte zur Verfügung. Um ein objektives Ergebnis zu stützen, wurden die Teilnehmer gebeten nur ein Punkt je Karte zu vergeben. Die Anzahl der Punkte (Pkt.) ist in Klammern hinter den einzelnen Projekten/Maßnahmen vermerkt.

Fragen:

- Mit welchen Projekten/Maßnahmen lassen sich die formulierten Ziele erreichen?
- Welche Bausteine sind für eine qualitative Verbesserung/Entwicklung von Bedeutung?
- Welche Projekte können einen besonderen Impuls geben?
- Gibt es aus Ihrer Sicht Schlüsselprojekte?

Strudelbachtal/Freiräume

- Staubereich im Strudelbachtal (Pkt. 3)
- punktuelle Aufweitung des Bachbetts (verbesserte Zugänglichkeit) (Pkt. 1)
- Strudelbach bei ehemaliger Zimmerei freilegen (Retter-Areal) (Pkt. 3)
- Strudelbach im Ort punktuell offen legen (Pkt. 2)
- Aufwertung Lösschteich beim Kindergarten Brunnenstr., Thema Strudelbach (Pkt. 3)
- Verlagerung Wertstoffhof (Auftakt Strudelbachtal, heute 'Vermüllung', Verkehrsbelastung (Pkt. 2)
- Zuwegung/Anbindung zur Strudelbachhalle (Pkt. 2)
- 'Strudelbachfest' Fest entlang des Strudelbaches (Pkt. 1)
- Wasserspielplatz (Pkt. 1)
- Abenteuerspielplatz im Strudelbachtal (Pkt. 1)
- Gestaltung, Spielangebot, Aufenthaltsqualität
- Fischtreppe an der Ölmühle
- Verbesserung/Optimierung der Fahrradwege am Ortsausgang Weissach (Bachstraße) (Pkt. 3)

Kulturlandschaft/Landschaftsökologie

- Ankauf Gebiet Bohnlanden von Heidelberger Zement (Pkt. 7)
- Gewässerrandstreifen bei Neubebauung (B-Plan) im Ort und außerhalb berücksichtigen (Pkt. 5)
- Aidenberg als Schutzgebiet ausweisen (Pkt. 4)
- Heirats- und Geburtsbäume pflanzen (Pkt. 3)
- Anlegen von Heckenrainen in großen ackerbaulichen Schlägen (Pkt. 1)

Naherholung/Freizeit

- Lückenschluss Radwegebeziehung Weissach - Eberdingen (Glems-Radweg als Vorbild) (Pkt. 5)
- Kulturlandschaftspfad als Rundweg mit Informationen (Einbindung der Landwirtschaft) (Pkt. 4)
- Die Runde machen... ein Wanderweg rund um Weissach (Pkt. 1)
- Themenparcours zur Vernetzung verschiedener Naherholungsbereiche (Pkt. 1)
- Strudelbach Rad-/ Wanderweg (Pkt. 2)
- touristisches Angebot im Kontext Feuriger Elias entwickeln (Pkt. 1)
- Beschilderung zur Orientierung und Lenkung, Landschaft erlebbar machen (Pkt. 1)
- Anbindung Fahrradwege an die Nachbargemeinden (Übergangspunkte bestimmen) (Pkt. 1)
- Skaterbahn

Landwirtschaft

- Bezuschussung von Hochstammpflanzungen (Baumpflege) (Pkt. 4)
- Verkauf lokaler/örtlicher Produkte auf dem Wochenmarkt
- Bio-Wochenmarkt
- Koordinator/Multiplikator für die Vermarktung lokaler Produkte (Pkt. 3)

2.4 Themenspeicher

Im sogenannten Themenspeicher wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmer die Themen festgehalten, die inhaltlich eher einem der drei anderen Arbeitskreise zugeordnet werden konnten. Diese wurden in den entsprechenden Arbeitskreisen zu Beginn der jeweiligen Arbeitsschritte (Stärken/Schwächen, Ziele/Handlungsfelder und Projektpool/Maßnahmen) durch die Moderation eingebracht.

Themen/Inhalte

- Fest entlang des Strudelbachs 'Strudelbachfest'
- zu wenig gemeinsame Aktivitäten der Vereine
- Jeder macht sein eigenes Fest (klein) und ist enttäuscht wegen geringer Besuche



3 Zufriedenheit und Ausblick Termine

Am Ende der Arbeitskreissitzung wurden die Teilnehmer gebeten, die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse der Sitzung aus Ihrer Sicht auf einer fünfstufigen Skala (sehr zufrieden ++, zufrieden +, weder noch o, unzufrieden -, sehr unzufrieden --) einzustufen.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Arbeitsergebnissen im Arbeitskreis 'Wohlfühlen in Flacht' liegt ausnahmslos zwischen zufrieden und sehr zufrieden.



Am Ende der Sitzung wurde kurz auf die nächsten Arbeitsschritte der Beteiligung eingegangen:

- 09.03.09 Sitzung Gemeinderat
erster Überblick Ergebnisse Arbeitskreise im GR (Einbringung)
- Ende April Klausurtagung Gemeinderat,
Beratung über Ergebnisse der Bürgerbeteiligung/Entwurf Gemeindeentwicklungskonzept
- 17.06.09 Zwischenbericht in der Strudelbachhalle, Beginn 19.00 Uhr
Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Entwurf Gemeindeentwicklungskonzept 2025
sowie Vorstellung der vom Gemeinderat für die weitere Beteiligung bestimmten Themen
- Mitte Juni bis Mitte Juli 09 Fortsetzung der Bürgerbeteiligung gleichsam in Form von Arbeitskreissitzungen zu
verschiedenen Themen/Projekten